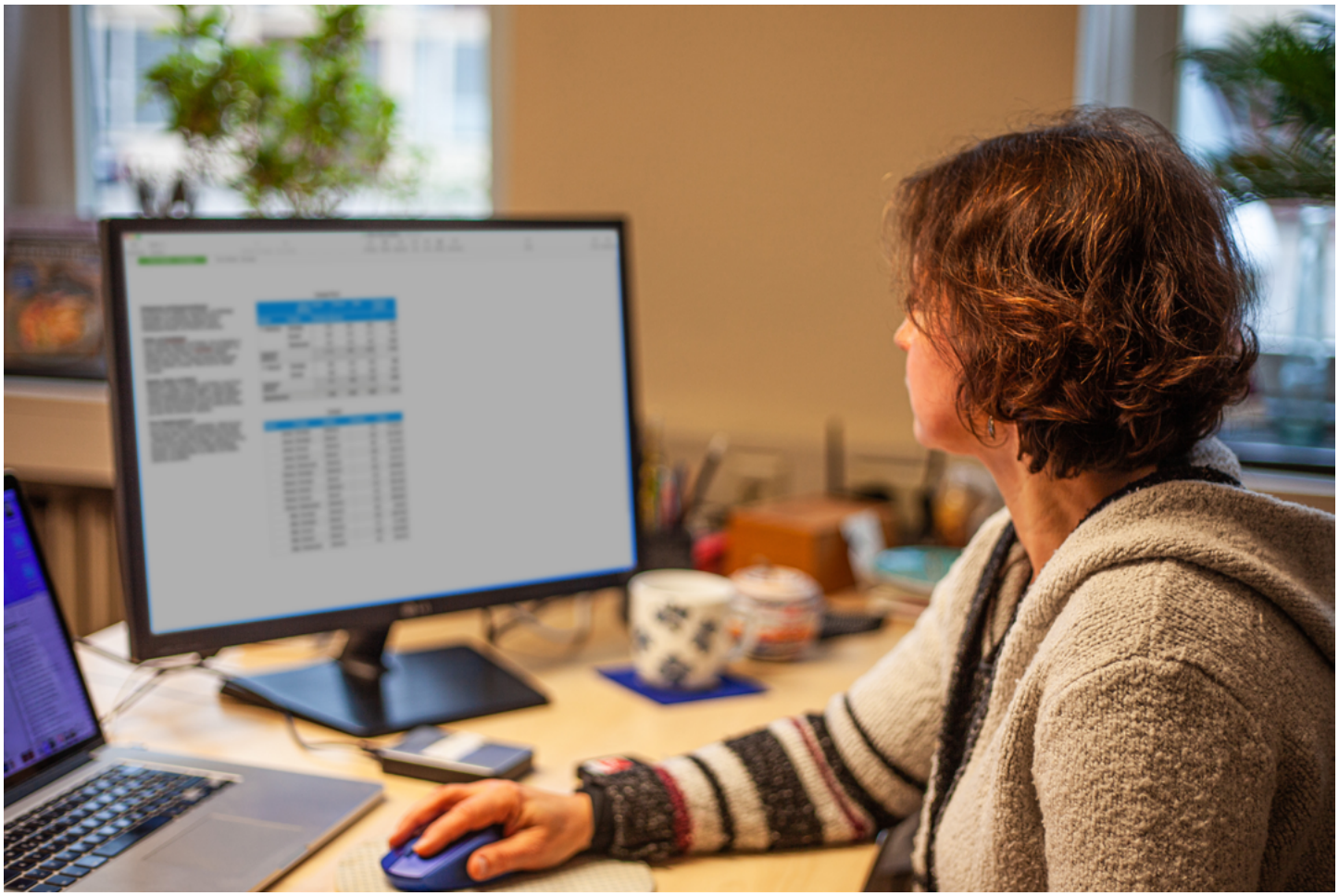
DEZERNAT #16

BULLETIN • 2 – 2023 • MAI

Chefin, Freiberufler, Mitarbeiterin

Erwerbstätig in der Kultur- und Kreativwirtschaft



In der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten Gewerbetreibende mit Freiberuflerinnen und Angestellten unter einem Dach. Ob Chefin oder Mitarbeiterin, Neugründer oder langjährige Selbstständige - wir haben mit Menschen gesprochen, die ihren beruflichen Wünschen gefolgt sind und lieben was sie tun.

„Man schafft unglaublich viel“

Seit mehr als zwei Jahren sind sie zu zweit: Janina König und Christina Eisenhauer sind das Team hinter dem Modelabel Petricor. Sie haben uns erzählt, was sie an ihrer Zusammenarbeit schätzen.

Christina Eisenhauer ist aus dem Nähatelier von Petricor im D#16 nicht mehr wegzudenken. Drei Tage in der Woche entwirft und näht sie Handtaschen, Festival-Bags, Einkaufstaschen und Geldbörsen – zusammen mit ihrer „Chefin“, Janina König.

Als Kommunikationsdesignerin mit einer zusätzlichen Ausbildung in Modedesign ist Christina genau am richtigen Ort: „Mit meinem Einstieg bei Petricor bin ich wieder im kreativen Bereich tätig, ohne dafür gründen zu müssen.“

Auch für Janina, Gründerin und Inhaberin von Petricor, ist die Einstellung ihrer ersten Mitarbeiterin ein Weg zu mehr Erfolg: „Ich brauchte definitiv jemanden, der zu mehr Effizienz im Unternehmen beiträgt. Das ist gerade bei Handmade-Produkten wichtig.“ Zu zweit können sie die Nachfrage besser bedienen, eine größere Stückzahl an Materialien bestellen und effizienter das Lager auffüllen. Vor allem für die Umsetzung neuer Ideen bleibt mehr Zeit. Gerade haben sie ihre Frühlingskollektion entworfen unter dem Namen „Lemon Collection“ – in hellem Gelb und mit hohem Wiedererkennungswert.

Petricor gibt es seit 2008, Christina kam im November 2020 dazu. Ihren Job im Museum hatte sie schon vorher reduziert, denn sie war auf der Suche nach einer kreativeren Arbeit. Über Instagram hatte sie von dem Taschen-Label Petricor ihrer ehemaligen Kommilitonin erfahren und schrieb Janina an – gerade als diese begonnen hatte, nach einer Mitarbeiterin zu suchen.

Nach einer zunächst freiberuflichen Zusammenarbeit mit Petricor entschied sich Christina für die Anstellung. Abwechslung und freie Zeiteinteilung spielen für sie eine großer Rolle. „Ich bin bekennende Teilzeitarbeiterin“, sagt sie und lacht.

Montags arbeitet Christina nach wie vor im Museum, freitags hat sie frei. Janina entwirft an diesen Tagen neue Produkte oder macht die Buchhaltung. Dafür geben die beiden von Dienstag bis Donnerstag richtig Gas, planen, entwerfen und produzieren gemeinsam an den Nähmaschinen. Christina findet: „Es macht Spaß, zusammen ranzuklotzen und voranzukommen. Man schafft in drei Tagen unglaublich viel.“

Janina ist Flexibilität wichtig: „Wir nehmen uns beide keine festen Arbeitszeiten vor. So können wir spontan entscheiden, wann wir Feierabend machen und müssen nicht, obwohl wir uns nicht mehr danach fühlen, die letzte Stunde noch irgendwie rumbekommen. Dafür sitze ich dann aber auch oft abends oder am Wochenende noch am Laptop. Wir versuchen, die Arbeitszeiten an uns anzupassen und nicht umgekehrt.“

Unternehmensgründern und -inhaberinnen, die die Einstellung von Mitarbeitenden in Betracht ziehen, rät Janina: „Man sollte sich bei allen Schritten rund um die Krankenversicherung, die Anforderungen der Berufsgenossenschaft und den wei-

teren Abgaben gut beraten lassen." Ein externer Steuerberater oder ein Buchhaltungsservice helfen hier weiter. Das Vertragliche war hingegen schnell geregelt. „Ein Anruf bei meiner Buchhaltung, dann haben Christina und ich den Vertrag zusammen aufgesetzt und unterzeichnet", erzählt die Modedesignerin.

Das hat sich für beide gelohnt. Die Anstellung gibt Christina ein hohes Maß an Sicherheit. Und Janina ist froh, dass Petricor mit der zuverlässigen Unterstützung ihrer Mitarbeiterin weiter wächst.

Mit Tatendrang und doppeltem Boden

Das DEZERNAT#16 bietet Raum für Kreative unterschiedlicher Branchen. Kleingewerbe und Freiberufler arbeiten hier Tür an Tür. So auch Neugründer Nidal Saghir und Grafikdesignerin Nicole Gehlen. Wir haben mit beiden über ihre Selbstständigkeit gesprochen.

Nidal, du hast gerade mit deinem Sprung ins D#16 ein Kleingewerbe gegründet. Was für ein Unternehmen baust du auf?

Nidal: Ich mache Lasergravuren hauptsächlich in Holz. Angefangen habe ich, weil mich das Naturmaterial und das handwerkliche Arbeiten faszinieren. Meine Ideen setze ich um mithilfe einer Laser-Gravurmaschine. Seit dem letzten Jahr bin ich mit meinen Produkten auf regionalen Naturpark-Märkten vertreten.

Bisher habe ich die Arbeiten in meiner eigenen Garage und in einer Gemeinschaftswerkstatt angefertigt. Ich bin schon seit fünf Jahren in dem Bereich tätig und habe mit FloRoNatur nun ein Kleingewerbe gegründet.

Seit Mai habe ich eine reguläre Auszeit von meinem Beruf in einer Pharmafirma genommen. Jetzt ist es Zeit, mal etwas anderes zu tun und meine kreative Arbeit zu intensivieren. Das Angebot des DEZERNAT#16, hier ein Atelier zu mieten, passt genau zu meinen Plänen.

Ich gebe mir jetzt ein Jahr Zeit, mein Gewerbe auf wirtschaftlich gute Beine zu stellen. Wenn das funktioniert, kann ich mir auch vorstellen, zu expandieren.

Nicole, du arbeitest als Grafikdesignerin hauptsächlich für Verlage und bist seit 26 Jahren selbstständig, davon seit neun Jahren im DEZERNAT#16.

Nicole: Ich habe Grafikdesign studiert und war danach zwei Jahre in einem Verlag angestellt. Die Arbeit hat mir Spaß gemacht, aber das Angestelltendasein war nichts für mich. Ich wollte mich selbstständig machen. Meine ersten Aufträge habe ich mir selbst erteilt. Der Verlag hat viele Aufträge an externe Grafiker herausgegeben, somit habe ich am Anfang sehr gut verdient. Besser als jetzt! (lacht)

Nidal: Das ist der doppelte Boden. Den habe ich aktuell auch, indem ich aus dem Angestelltendasein erstmal nur für ein Jahr aussteige.

Nicole: 2014 habe ich das Angebot bekommen, mit Königsblau-Design ins DEZERNAT#16 zu ziehen. Dadurch konnte ich endlich mit meiner Arbeit weg von zu Hause. Wie du, Nidal. Da war ich sehr happy. Seither habe ich viele Kun-

den dazugewonnen. Finanziell gibt es immer wieder Aufs und Abs. Tätigkeiten in der Kreativbranche machen Spaß, aber reich werden nur wenige damit. Daher baue ich mir gerade noch ein zweites Standbein in der kreativen Freizeitgestaltung für Kinder auf. Auch das ist eine Tätigkeit, die mir viel Freude macht.

Nidal, was erhoffst du dir auf deinem Weg ins Unternehmertum? Was wünschst du dir von deinem neuen Arbeitsplatz im D#16?

Nidal: Eigene Produkte herzustellen ist ganz einfach. Die Produkte zu vermarkten und Kunden zu finden, die den entsprechenden Preis zahlen, ist für mich eine Herausforderung. Im Bereich der Kundenakquise kann ich sicherlich etwas von jemandem lernen, der schon länger im Geschäft ist.

Nicole: Die Akquise funktioniert bei mir etwas anders. Ich bin kein Künstler, sondern Dienstleister. Die Verlage und Firmen kommen zu mir mit ganz bestimmten Anfragen.

Ich habe aber auch zusammen mit einer Autorin eine eigene Kinderbuchreihe entwickelt. Mit einem kleinen Budget und viel Arbeit. Die Bücher werden über einen Verlag vertrieben, aber einen Teil dürfen wir auch selbst verkaufen. Auch ich bräuchte da jemanden, der so richtig fit im Marketing ist. (lacht)

Nidal: Vom DEZERNAT#16 erhoffe ich mir Synergieeffekte und spannende Begegnungen. Hier sind Menschen, die ihren Beruf gut können. Ich sehe hier Möglichkeiten der Kollaboration. Das würde mit viel Spaß machen und meine Palette erweitern.

Nicole: Ich denke da an Kunden, die Visitenkarten brauchen. Das Logo bekommen die Kunden von mir – und Visitenkarten aus Holz von dir.

Liebe Nicole, lieber Nidal, danke für das Gespräch!

„Hilfe annehmen können ist eine wichtige Fähigkeit“

Der Schritt in die Selbstständigkeit erfordert Mut, und wer Arbeitsplätze schafft, trägt zusätzlich Verantwortung für andere. IHK-Bereichsleiter Christian Schwöbel sagt, wie das StarterCenter Rhein-Neckar bei der Existenzgründung unterstützt und was es bei Einstellungen zu bedenken gibt.

Sein eigener Chef sein, Freiheiten genießen, Ideen verwirklichen – mit beruflicher Selbstständigkeit sind meist große Träume verbunden. Doch wie finden Gründungswillige heraus, ob ihre Geschäftsidee auch wirklich trägt? Und wer hilft, wenn die nächsten Schritte anstehen, etwa Mitarbeitende eingestellt werden sollen? Dann unterstützen Experten des StarterCenter der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar. „Wir beraten und informieren zu der Frage, was es bedeutet, selbstständig zu sein“, erklärt Christian Schwöbel, Leiter der IHK-Unternehmensförderung.

Welche Chancen birgt die Gründung? Aber auch welche Fallstricke? In Tagesseminaren kann das Wissen vertieft und konkretisiert werden. „Hier geht es dann etwa um steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung“, so Schwöbel.

Von der Idee zur Umsetzung: Chancen checken

Christian Schwöbel empfiehlt Interessierten, gut vorbereitet in die Seminare zu kommen und sich die Frage zu stellen, mit der alles steht und fällt: Gibt es ausreichend Bedarf für das Angebot und bin ich dafür qualifiziert? „Gerade sehr kreative Menschen überschätzen die Marktchancen ihres Produkts oder ihrer Dienstleistung gelegentlich“, so Schwöbel. „Als Beratende sehen wir uns deshalb auch als Sparringspartner.“

Zusätzlich vermitteln die Mitarbeitenden des StarterCenter in Sprechstunden und Seminaren betriebswirtschaftliches Wissen. „Preiskalkulation, Kosten- und Planrechnung – ohne dieses Know-how macht man auch mit dem besten Produkt auf Dauer Verluste“, so Schwöbel. Auch spezialisierte Kooperationspartner – etwa von der Wirtschaftsförderung der Kommunen, der Steuerberater- und Anwaltskammer – bieten kostenfreie oder kostengünstige Sprechstunden.

Arbeitgeber werden: Mit sicherer Kalkulation

Doch nicht nur Neuankömmlinge können mit Unterstützung von der IHK rechnen. Auch für bestehende Kleinunternehmen gibt es Coaching-Angebote etwa zu Fragen des Vertriebs, der Energieplanung, Digitalisierung oder des Datenschutzes. Und eine der häufigsten Fragestellungen rückt in den Fokus: Kann ich mir Mitarbeitende leisten und wie stelle ich sie ein? Auch hier fragen die Experten im Zweifel kritisch nach. „Arbeitsplätze im eigenen Unternehmen zu schaffen, geht mit großer Verantwortung einher“, so der IHK-Experte. „Um Löhne bezahlen zu können, muss der

Betrieb zuverlässig und langfristig genug erwirtschaften." Schließlich zahlt das Unternehmen nicht nur den reinen Arbeitslohn, sondern auch die Hälfte der Sozialversicherung.

Was einige Gründerinnen und Gründer nicht mit einschätzen: Unternehmende haften für die Steuer- und Sozialversicherungsabgaben ihrer Angestellten. „Unternehmende müssen bei ihren Berechnungen bedenken, dass Mitarbeitende auch Ansprüche auf Urlaub, Pausen, Höchstarbeitszeiten und Mindestlohn haben", so Schwöbel. „Das muss alles sicher kalkuliert sein. Dabei können wir unterstützen."
Sein Rat: Wie auch in der Phase der Existenzgründung sollten Unternehmende sich Expertenhilfe holen – sei es durch Informationen der IHK oder zum Beispiel durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt.
Diese und andere externe Hilfe annehmen zu können, hält der IHK-Experte für eine der wichtigsten Fähigkeiten, die Gründende mitbringen sollten. „In den ersten drei, vier Jahren nach der Gründung ist diese Hilfe unverzichtbar", ist Schwöbel überzeugt. „Wer die überlebt, kommt in der Regel gut allein zurecht."

Kontakt

startercenter-rhein-neckar.de
ihk.de/rhein-neckar/gruendung
Infoline: 06221 90 17 688

Fünf Jahre Flare Bicycle Festival

Das DEZERNAT#16 zeigt sich im am 10. Juni von seiner sportlichen Seite: Auf dem Flare Bicycle Festival befahren Rad-Fans wieder die schönsten Strecken rund um Heidelberg, bevor sie sich zum feierlichen Ausklang in der Emil-Maier-Straße einfinden.

Rennrad- und Gravelbike-Fans aus der ganzen Region freuen sich auf das fünfte Flare Bicycle Festivals. Der Fokus der Veranstaltung rund um das DEZERNAT#16 am 10. Juni liegt wie in den vergangenen Jahren auf dem Radfahren.

Wer mit einem Rennrad kommt, ist bei der Strecke „Odenwald Epic" richtig. Gravelbike-Fahrer wählen die Strecke „Odenwald Odyssey". Auf den spektakulären und anspruchsvollen Fahrten rund um Heidelberg und in den Odenwald hinein warten atemberaubende Landschaften, knackige Anstiege und rasante Abfahrten. Nach dem sportlichen Teil sind die Besucherinnen und Besucher zu Essen, Trinken und entspannten Gesprächen rund um das D#16 eingeladen.

Über die fünfte Auflage des Events freut sich Micha Ziegler, Organisator des Festivals. „Das Flare Bike ist 2019 als Fahrradmesse gestartet. Grundgedanke war es, Testräder auf längeren Probefahrten auszuprobieren." Rund tausend Besucher besuchten die Messe im Auftaktjahr. Dann machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Zwar fand das Festival in den Jahren 2021 und 2022 wieder statt, jedoch in einem verkleinerten Format ohne Aussteller. In diesem Jahr ist die Zahl der Teilnehmenden mit maximal 300 weiterhin klein. Auch wird es weiterhin keinen Messebetrieb geben. Trotzdem geben die Veranstalter alles dafür, dass das Flare Bike ein rundum ansprechendes Event bleibt. Der Festival-Charakter soll wieder aufleben, schließlich geht das Flare Bike ins fünfte Jahr. „Das wird gefeiert", verspricht Micha Ziegler.

Das Flare Bike Festival hat auch ein Kind bekommen: In und um Berlin findet am 8. Juli erstmals das Flare East statt.. Auch hier stehen Strecken für Rennrad- und Gravel-Biker zur Auswahl.

Weitere Informationen und Tickets unter flare.bike

Jazz-Konzerte: Ein Ort für Newcomer

Von meditativ bis tanzbar, von minimalistisch bis mitreißend: So vielseitig klingt Paul's Music Sunday. Die Konzertreihe von und mit Jazzmusiker und Musikdozent Paul Stoltze findet einmal im Monat im Café Leitstelle statt.

Nach den zahlreichen Beschneidungen der Kulturbranche in Corona-Zeiten fällt es Künstlern heute immer noch schwer, eine Bühne zu finden. Gerade für Newcomer gibt es wenig Auftrittsmöglichkeiten. Romy Wittmann, Veranstaltungsmanagerin und Musikstudentin an der Pädagogischen Hochschule, sieht hier eine große Lücke. Zusammen mit Paul Stoltze hat sie deshalb Paul's Music Sunday im Café Leitstelle ins Leben gerufen.

Hier waren im Mai neben Paul die Cellistin Tabea Hörsch und Handpan-Spieler Fernando Lyra zu hören. Samuel Gracida an der Gitarre komplettierte die Gruppe mit zwei Stücken aus der brasilianischen Choro-Tradition.

Paul Stoltze nimmt es mit jedem Stil auf. „Diesmal war es Weltmusik mit meditativen Einflüssen, Modern Jazz und Choro", sagt er. „Beim letzten Sonntag waren es Jazz-Pop, Groove und Latin." Am Saxophon und am EWI, dem Electric Wind Instrument, einem Synthesizer, der einem Saxophon ähnelt, spielt Paul sowohl eigene Kompositionen als auch die Kompositionen seiner Mitstreiter, aber auch bekannte Jazz-Standards.

Einstieg übers Improvisieren

Am Music Sunday treten einmal monatlich Profimusiker aus der Region auf. Weitere Musikerinnen und Musiker stellen sich einmal pro Monat mittwochs in der Leitstelle bei der Jazz Session vor. Paul Stoltze, der unter anderem Leiter der Bigband der Pädagogischen Hochschule ist und in der Jazzszene Rhein-Neckar aktiv, leitet die Session. Jeder, der Jazz spielt oder singt und sich im Improvisieren versuchen möchte, kann hier auftreten. Wer es sich zutraut, kann sich beim Music Sunday anmelden, um gemeinsam mit etablierteren Kolleginnen und Kollegen auf der Bühne zu stehen.

Das Café Leitstelle als Ort zum Austausch

„Die Idee von Paul's Music Sunday ist es, Hobby- und Profimusiker aus der Jazzszene zusammenzubringen. Und dadurch ein Musiker-Netzwerk zu schaffen. Ein Ort zum Austausch, an dem Newcomer eingeladen sind, sich auf der Bühne zu zeigen", sagt Veranstalterin Romy Wittmann. Die Leitstelle ist ein perfekter Ort um sich auszuprobieren, findet sie. „Die Atmosphäre ist familiär und lädt dazu ein, auf unkomplizierte Weise andere Leute kennenzulernen." Romy plant auch über die Music Sundays hinaus Livemusik in das Café zu bringen und wird in Zukunft Betreiberin Katharina Wodajo beim Booking unterstützen.

Über wenig Andrang können sich Paul und Romy nicht beklagen: Die Leitstelle war am letzten Music Sunday gut besucht, das Publikum spendete viel und herzlich Applaus. Die Begeisterung überträgt sich auch auf die Veranstalter: So wollen sie das Konzept im zweiten Halbjahr fortführen. Auch nach der Sommerpause sind dann hoffentlich die Music Sundays und Jazz Sessions im Café Leitstelle zu hören.

Kommende Termine

Music Sunday am 25. Juni, 18:00 Uhr
Lars Quincke - Piano
Felix Burtscher - Schlagzeug

Music Sunday am 23. Juli, 18:00 Uhr
Seyda Sibel - Gesang
Jakob Dinnebier- Schlagzeug

Die Jazz Sessions:
21. Juni und 19. Juli, 19:30 Uhr

Termine und Veranstaltungen

Offenes Atelier bei Martin Turner
Einmal monatlich ist das Atelier für Besucher geöffnet.
09.06. | 14:00 – 18:00 | Haus 2/ Raum 204/ im 2.OG

FLARE Bicycle Festival
10.06. | Emil-Maier-Straße | flare.bike

Outdoor Flohmarkt der Leitstelle
11.06. | 13:00 – 18:00 | Emil-Maier-Straße | Nur bei gutem Wetter

Start UPeritivo meets Zünder für Gründer
13.06. | 18:00 – 22:00 Foyer 1
uni-heidelberg.de/de/node/34782

Offene Beratungsstunde der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft – Termine nur nach Vereinbarung.
15.06. | 14:30 – 15:30 Uhr
heidelberg.de/kreativwirtschaft

Pauls Jazz Session
19.06. | 19:30 – 22:00 | Café Leitstelle

Leitstelle Poetry Slam
22.06. | 20:00 – 22:00 | Café Leitstelle
wordup-hd.de

Paul's Music Sunday
25.06. | 18:00 – 22:00 | Café Leitstelle

Filz-Ferienkurs für Kinder ab 7 Jahre
31.07 – 04.08. und 07.08 – 11.08
Anmeldung ab Juli über den Heidelberger Ferienpass

Papierwerkstatt für Kinder ab 7 Jahre
14.08. – 18.08. | 10 – 13 Uhr
Anmeldung ab Juli über den Heidelberger Ferienpass

Newsletter

Wissen, was im DEZERNAT#16 passiert:
Jetzt anmelden unter dezernat16.de/news

In eigener Sache:

Die Heidelberger Dienste suchen einen/ eine Betriebsleiter/in (m/w/d) für das DEZERNAT#16. Die Stellenausschreibung ist unter dezernat16.de zu finden.

Heidelberger Dienste gGmbH
mittendrin.sozial

Die Heidelberger Dienste gGmbH, Betreiberin des DEZERNAT#16, ist ein gemeinnütziges Unternehmen der Stadt Heidelberg. Das Spektrum der angebotenen Dienstleistungen reicht vom kommunalen Arbeitsmarktservice und der Beschäftigungsförderung bis hin zur Fachkräftesicherung für lokale Unternehmen.

Impressum

Heidelberger Dienste gGmbH
Hospitalstraße 5, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 1410-0

Registergericht: Amtsgericht Mannheim, Registernummer HRB 3345 56
E-Mail: info@hddienste.de
V.i.S.d.P. und inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 5 TmG:
Nadine Hülden, Geschäftsführerin

Redaktionsplanung: Philipp Eisele | Text, Layout und Satz: LEADING EDGE – Dirk Welz und Cosima Stawenow GbR

Bildnachweis: DEZERNAT#16, Petricor (S. 3), FLARE (S. 6), Sabine Arndt (S. 8)

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

DEZERNAT#16
Emil-Maier-Straße 16,69115 Heidelberg

Heidelberger Dienste gGmbH
Hospitalstraße 5, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 1410-0
E-Mail: redaktion@dezernat16.de
www.hddienste.de